



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Ein ander Epistel/ so bisher gebraucht/ Jacobi. j.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird geset in uerweslich/ vnd wird auferstehen vnuerweslich. Es wird geset in vnechre/ vnd wird auferstehen in herrligkeit. Es wird geset in schwachheit/ vnd wird auferstehen in krafft. Es wird geset ein natürlicher Leib/vñ wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Hat man einen natürlichen Leib / so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben steht / DER erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche leben vnd der letzte Adam ins geistliche leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste / sondern der natürliche / darnach der geistliche. Der erste mensch ist von Erden vnd jrdisch / der ander Mensch ist der Herr von Himel. Welcherley der jrdische ist / solcherley sind auch die jrdischen. Vnd welcherley der Himlische ist / solcherley sind auch die Himlischen. Vnd wie wir getragen haben das Bilde des jrdischen / Also werden wir auch tragen das Bilde des Himlischen.

Duon sage ich aber / lieben Brüder / Das Fleisch vnd Blut nicht können das Reich Gottes ererben / Auch wird das verwesliche nicht ererben das vnuerwesliche.

Diese Epistel folget stracks auff die / so wir des nehest vorgehenden Sonntags / aus diesem Capitel / von der Auferstehung der Todten / gesetzt haben / Vnd handelt S. Paulus hierin die frage / wie es zugehen werde in der Auferstehung der Todten / vnd was wir für Leibe haben werden. Es ist aber diese Epistel auch reichlich gnug

ausgelegt in den Predigten vber das selb ganze Capitel / Die mag / wer da wil / da selbs lesen. Demes were zu lang die selben ganz hieher zu setzen.

WEl auch von alters her auff diesen Sonntag ist gelesen worden die Epistel Jaco. 1. welche auch ein gute Lere vnd vermanung ist / wollen wir die selbe für die / so sie noch halten wolten / auch lassen mit lauffen / vnd etwas davon sagen / Damit nicht dafür gehalten werde / als wolten wir sie gar verwerffen / Wiewol die Epistel nicht von einem Apostel geschrieben / noch allenthalben der rechten Apostolischen art vnd schlags / vnd der reinen Lere nicht ganz gemes ist.

Ein ander Epistel

Jacob. 1.



Alle gute gabe / vnd alle volkomene gabe kompt von oben herab / von dem Vater des Lichtes bey welchem ist keine verenderung noch wechsel des lichtes vnd finsternis. Er hat vns gezeuget nach seinem willen / durch das wort der warheit / auff das wir weren Erstlinge seiner Creaturen.

Darumb / lieben Brüder / Ein iglicher Mensch sey schnell zu hören / langsam aber zu reden / vnd langsam zum zorn / Denn des Menschen zorn thut nicht / was für Gott recht ist.

Darumb so leget abe / alle vnauherkeit vnd alle bosheit / vnd nempt das Wort an mit sanfftmüt / das in euch gepflantz ist / welches kan ewre Seele selig machen.

N ij Diese

Auslegung der Epistel

Verma-
nung fest
bey Gottes
wort zu blei-
ben / wider
die ansech-
ung.



Diese Epistel ist ge-
schrieben zu allen Chris-
ten / sonderlich zu der
zeit / da sie mussten grosse
vnd viel verfolgung lei-
den / von der vngleubis-
gen Welt / wie S. Jacobus bald am an-
fang zeiget / da er also spricht / Lieben
Brüder / achtet es eitel freude / wenn jr
in mancherley ansechtung kommet / vnd
wisset / das ewer Glaube / so er rechts
schaffen ist / gedult wircket / die gedult
aber sol fest bleiben / bis ans ende zc.
Item hernach spricht er abermal / Sel-
lig ist der man / der die ansechtung er-
duidet zc.

Zwey stück/
so die Leute
vom Euang-
gelio reissen

I
Zorn oder
vngedult.

Es sind aber zweierley stück / so die
leute abreissen von dem Euangelio / Ei-
nes heisse Zorn vnd vngedult / Das an-
der / böse lust. Von diesen zweien stücken
redet er in diesem Capitel. Der Zorn
kömpt daher (sagt er) wenn jr verfolget
werdet / das jr vmb des Herrn Christi
willen sollet lassen gut vnd ehre / Leib
vnd leben dazu / vnd der ganzen Welt
Narren / suschemel vnd affchenprodel
sein / Das thut euch wehe vnd faul / das
jr vnlistig vnd verdrossen werdet / weil
jr fület vnd sehet / das die euch verfol-
gen / gute tage haben / in ehren / gewalt
vnd reichthumb schweben / vnd jr dage-
gen allein jmer dar leiden müßet. Daher
auch S. Petrus 1. Petri 3. vermanet aus
dem 34. Psalm / Wer ein Christen wil
sein / der mus also geschickt sein / das er
weiche vom bösen / vnd gutes ehre / vnd
dem Frieden nachlage / vnd könne seine
Zungen schweigen / vnd das maul zuhal-
ten das er nicht fluche noch vngedultig
werde / sondern Gott die sache heimgebe

W/die stück schreckt vnd reisset
mehchtig viel leute zu ruck / die sonst wol
am Euangelio sind / so nicht leiden noch
vertragen können / den schaden vñ schan-
de / so sie müssen vmb des selben willen
tragen / Sonst were die Welt wol lan-
geß vol / vol Christen / wo nicht das lie-
be heilige Creutz darauff gelegt were /
oder wo sie den zorn vnd vngedult vber
winden köndte / Aber vmb des willen
treten sie zu ruck / vnd sagen / Ehe ich
das leiden wil / ehe wil ich bey dem gro-
ssen hauffen bleiben / wie es andern ge-
het / so gehe mirs auch zc.

Das ander stück heisse nu / Lust der
Welt / vnd (wie es S. Jacobus nen-
net) Vnsauberkeit / welches ist auch ein
gemeine plage / sonderlich des grossen
hauffen / Vnd komet daher / wenn sie
das Euangelium gehört haben / das sie
so bald meinen / sie können gar / vnd
achtens nicht mehr / Gehen also hin / vñ
erfauffen in wollust / hoffart vnd geiz
der Welt / Denken nur / wie sie reich
werden / vnd gute tage haben.

2
Vnsauber-
keit oder
fleischliche
lust.

W/solchs sehen wir jzt gnuß für
angen / vñ hab sorge / wir werdens nicht
besser haben / denn die Aposteln vnd Pro-
pheten / vnd wird wol also bleiben vns
ter den leuten / Doch so müssen wir jmer
anhaltē / beide vns selbs vñ andere / das
wir vns mit vleis für den beiden lastern
hütē / sonderlich für dem / das wir nicht
zürnen vñ murren aus vngedult / wider
Gott / Darnach das wir auch sanftmü-
tig seien gegen den Leuten / damit der
zorn allenthalben gelegt vñ gedempfte
werde / vnd bey vns / als Christen / eitel
gedult vnd sanftmüt regiere.

Dahin gehet nu / wie ich gesagt ha-
be / die ganze Capitel / Vnd setzet al-
hie vrsach / warumb wir sollen so gedul-
tig seyn / vnd vns nicht entrüsten lassen /
wider die / so vns alles leid thum / vnd
sonderlich wider die / so das wort Got-
tes verachten / vnd vndanckbar sind /
oder auch verfolgen. Das sol die vrsach
sein (spricht er) Ir solt bedencken / was
jr für güter habe von Gott / oben herab
vom Himmel / nemlich / Allerley güte / vnd
vollkomene Gaben / zc.

Vrsach /
vñ sollen
zur gedult
vnd besten-
digkeit ver-
gen.

W/Arumb legets rechte auff die Wo-
ge / vnd werget beides gegenander / so
werdet jr sünden / das jr viel reicher vber
schütet seid mit gütern / denn jr können
vberschütet werden / mit schanden vnd
schaden / Wenn jr nu von der Welt an-
gefochten werdet / vnd zu vngedult ge-
reize mit vndanckbarkeit / verachtung /
vnd verfolgung / So haltet dagegen /
was jr guts vnd trosts habet an Chri-
sto vnd dem Euangelio / So wird sich
bald sünden / das jr euch viel mehr zu er-
barmen habt vber jene / so euch wollen
schaden / denn wider sie zu murren vnd
zu zürnen.

Gottes gü-
ter den Chri-
sten gege-
ben.

Dieß gleichen auch die / so in welt-
lichen lüsten / vnd (wie ers nennet) vns-
sauer

sanberkeit leben / werdet jr nicht werd
achten / das jr euch solt jr thun bewegen
lassen / jnen nach vom Euangelio ab zu
fallen / als die nichts denn ein schiebichte
parteken haben / gegen ewer herrliche
Göttliche güter vnd reichthumb / Dar
umb gedencket daran / vnd lasset euch
nicht verführen / weder der Welt freuel
vnd mütwillen / so euch schaden vnd
leid thut / noch das glück vnd wolfart /
dere / die der Welt gelt vnd gut haben /
vnd im saus vnd aller wollust leben /
Sondern fasset in die augen vnd sehet
an / was jr dagegen habt vom Vater / sei
ner Göttlichen güter vnd vollkommenen
Gaben zc.

Vnterscheid
der wort / gu
te vnd vol
komene gas
ben.

Wtegaben wollen wir zum vnters
scheid deuten / die güter / so wir als
hie in dieser Welt haben / Vollkomene
gaben / die wir zu warten haben im zu
künfftigen Leben / Wie er auch selbs zei
get / damit das er spricht / Durch das
Wort des Lebens hat er vns gezeuget /
auff das wir würden ein anfang oder
erstlinge seiner Creaturn / vnd newe men
schen zc. Begreifset vnd fasset mit dies
sen worten / Gute vnd vollkomene gas
ben / alles guts / was wir von Gott bes
reit gegeben haben / vnd noch empfas
hen sollen / beide / hie vnd dort.

Vrsach /
vns sollen
zur gedult
vnd bestan
digkeit ver
gen.

Der Christe
schaz vber
nufft weit al
le Welt gü
ter.

W / wenn wir Christen gegen
ander köndten vberrechen vnd
wegen / was wir für schenke vnd
vberschwenglich gut haben / Ich wil
jzt nicht reden / von irdischen / vergeng
lichen vñ wandelbarn / als zeitlich gut /
ehre / gesunder leib zc. Sondern von den
geistlichen ewigen gütern / so wir haben
in Christo / So würden wir bald schließ
sen / das sie mehr denn hundert tausent
mal vbertreffen / alles / so die Welt hat
vnd rhümen kan. Es ist mancher / der
gebe viel tausent gülden drum / das er
mit beiden augen sehen möchte / vnd re
chene dasselbe so hoch / das er gerne das
gegen ein jar frantz ligen / oder andern
grossen schaden leiden wolte / Vnd bes
weget in der schaden nicht so sehr / als
das gut / das er gerne hette.

Wer danon wollen wir (wie ges
sagt) jzt nicht reden / Wiewol auch der
schaden an leiblichen gütern nimmer so
gros ist / als das gut / das wir dagegen
haben / Denn wer kan der aller geringe

sten Gottes gaben eine bezalen oder ver
dienen (als / das er einen tag das liecht
oder die liebe Sonne sihet / wenn er auch
solt zehen mal so viel dafür leiden? Vnd
so lang du dis lieblich leben hast / so has
stu noch den grossen schatz / der da weit
vberwigt alles golt vnd silber / vnd als
les vnglück / das du leiden magst.

Gottes gas
ben (auch
leibliche)
mit keinem
gut zu bezal
en.

Wir reden aber jzt eigentlich von
den gütern / so wir haben durch die Auff
erhebung Christi / danon auff diese
Osterliche zeit gehört zu sagen / Da es
heißt / Alle gute vnd vollkomene gaben
kommen vom Vater des Liechts. Denn
Er hat an vns angefangen zu zimmern
vnd bawen / vnd wil vns machen / zu sei
nen eigen Kindern vnd Erben / Das ist
geschehen (spricht er) durchs Euange
lium / welches er nennet / das Wort der
Warheit.

Was haben wir nu darin? Bereit al
so viel / das vnser hertz erleucht vñ
frölich wird / vnd wir kommen von aller
sünd / irthumb / schrecken vnd fürchte /
in hie helle Wahrheit / Das ein Christ kan
urteilen alle Secten vnd Tensels lere / so
auff Erden kommen mag / Ist nu das
nicht ein trefflicher schatz / vnd ein tew
re gabel / das wir so erleucht vnd von
Gott geleret werden / das wir können
recht urteil fassen / vber allerley lere vnd
leben auff Erden / vnd jederman sagen
vnd unterweisen / wie sie leben / was sie
thun vnd meiden sollen? Daher wir wol
mögen rhümen / das wir auch hie auff
Erden haben einen Vater / der da heisse
der Vater des Liechts / vnd von im sol
che güter empfangen / dafür ein iglicher
gerne sein leib vnd leben solt dahin ges
ben.

Geistliche
gaben von
Gott vns
gegeben.

1
Liecht vnd
verständ
rechter lere
vnd Gottes
willens.

Was hette ich selbs darumb ge
geben / in meiner finsternis / das mich
jmand erlöset hette / von dem engstli
chen Neschalten / vñ andern greueln /
Jtem / von der marter vnd angst mei
nes gewissen / dafür ich keine ruge kund
haben / Oder hette mich vnterrichtet /
das ich einen Psalmen recht verstanden
hette / Wolt ich doch gerne auff der Er
den darnach gekrochen sein / bis ans en
de der Welt. Tu haben wir (Gott lob)
solchen hohen schatz reichlich / nemlich /
das selbige selige Liecht / das thewre lie
be Wort / Was ist alles leiden vnd vn
glück gegen diesem Liecht?

¶ iij 30m

Auslegung der Epistel

2
Trost vnd
stercke wis-
der ansich-
tung.

Vm andern / haben wir auch ein gut frölich gewissen / welches kan bestehen wider allerley schrecken / sünde vnd ansechtung / vnd helt die gewisse hoffnung des ewigen Lebens. Das sind die hohen herrlichen gaben vnd güter / das Euangelium / die liebe Tauffe / Stercke des heiligen Geists / vnd Trost in allerley widerstand. Was ist's nu / so dir jemand ein kleinen schaden thut / oder etwas nimpt von zeitlichen gütern / gegen diese? Oder warumb wiltu murren vnd zornen / weil du solche Götliche güter hast / dere man dir keines nemen noch geringern mag / auch noch hie in diesem leben?

Ob du nu must lassen hinfaren / gelt / gut / ehre vnd gunst / so dencke / Ich habe einen schatz / der mir viel lieber ist / denn aller Welt ehre vnd gut. Item / ob du siehest / einen andern in grosser pracht / lust vnd frech daher leben nach seinem mutwillen. Was hat der selbige? Eine elende parteken vnd bettelbrot / Dagegen habe ich die Götliche gnade / das ich erkenne seinen willen vñ werck / vnd alles was in Himmeln vnd Erden ist / Den schatz sehe an / spricht er / was du all bereit empfangen hast vom Vater des Lichtes / für grosse herrliche güter.

Wer dabey sol es nicht bleiben / Sondern jr habe noch zu warten / die rechten vollkommenen güter vnd gaben / Denn es ist jzt alsd gethan auff Erden / das es doch jmer mit vns vnvolkommen ist / das wir nicht können vnsern schatz also erkennen vnd fassen / wie wir gerne wolten / Denn wir sind noch nur Erstlinge seiner Creaturen / Er hat wol in vns angefangen / wil vns aber nicht alsd bleiben lassen / sondern / so wir bleiben im Glauben / vnd nicht durch zorn noch vngedult vns dauon abwenden lassen / wil er vns bringen zu den rechten ewigen gütern / die da heissen / Vollkomene gaben / da wir nimer irren noch straucheln / zürnen noch sündigen werden.

Das wird als denn heissen / ein gewissen (spricht er weiter) da kein wechsel noch verenderung des lichtes vnd sinns sein wird / Das ist / es wird sich nicht so wechseln / noch so vnbeständig ding sein / wie jzt auch ist in dem Christlichen leben / Zeut frölich / morgen trau-

rig / jzt stehend / bald gefallen etc. Gleich wie sich wechselt vnd jmer endert in dem natürlichen weltlichen wesen / jzt liecht / bald finster / jzt tag / jzt nacht / jzt kalt / jzt warm / jzt berg / jzt thal. Item / heut frisch / morgen krank etc. Das alles sol auffhören / vnd dafür ein solch wesen werden / da kein solcher wechsel sein wird / sondern beständig vñ ewig gut / das wir on vnterlas Gott schauen werden in der Majestet / vnd kein finsternis / kein tod / kein plag / keine schwachheit sein wird / sondern eitel liecht / freude / seligkeit etc.

Da müisset jr hin sehen vnd denken / wenn euch die Welt ansichet vnd reizet / entweder zu zorn oder böser lust / Nemlich / nach den hohen Himmlischen gütern / die euch gewislich verheissen / vnd erwer zeubt Christus bereit sich darein gesetzt hat / das er euch volgend dahin bringe / Die sollen euch viel theurer vnd lieber sein / denn diese irdische / die wir doch alle müssen hinder vns lassen.

Das solten nu sein der Christen gedanken vnd vbung / das wir lerneten vnser güter vñ schez herlich vnd gross achten / vnd Gott danken / für die angefangen gnade vñ gaben / als da sind / rechte erkentnis vnd verstand / gerechtigkeit / leben / Vnd jmer dahin sehen vnd trachten / das jenes vollkomene auch er zu kome / damit wir des vnvolkommen vnd gebrechlichen wesens on vnd los würden / so wir jzt am hals tragen / vnd vns jmer herunter zeucht / das wir leichtlich beweget wegen / vom Euangelio zu fallen.

Ad eben dazu sol vns helfen vnd vrsach geben / das liebe heilige Creutz vnd verfolgung / Dazu auch die reizung vnd Exempel der Welt / so wir sehen / wie sich die arme Lente so lieederlich lassen dahin reissen / vom Worte vnd Glauben / darin sie vnaussprechliche gnade vnd güter haben möchten / vmb jres omechtigen bettel stücks willen / so sie alhie ertragen können.

Warumb spricht er nu / Was wolt jr euch bekümmern vmb die güter / hie sinden auff Erden / welche / wiewol sie auch von Gott gegeben / doch vergänglich sind / vñ nicht lang bleiben können / vnd

Der Welt güter / gegen die götlichen gabe der Christen zu veracht.

Vollkomene Gottes gaben in jenem leben zu gewarten

Beständig vnd vnveränderbar gut vnd freude des zukünftigen lebens

Der Christ vbung / in gütern vñ schez zu betrachten.

Durch Wort den bornen

Vnd nicht viel mehr euch frewen vnd
erlösen/der hohen Himlischen güter/ so
jr bereit vberreichlich habt/ vnd euch
nicht können genommen werden. Vñ das
zu verkleren / spricht er weiter / Er hat
vns gezeuget williglich (oder nach sei-
nem willen) durch das Wort der War-
heit.

Die höchste
gabe oder
wolthat
Gottes.

Das ist das erste / vnd zwar auch
das höchste/ das er vns gethan vnd ge-
geben hat/ von oben herab/ Das er vns
gezeuget vnd zu seinen Kindern oder Er-
ben gemacht hat/ das wir sind vnd heis-
sen von Gott geborne Kinder. Wie
oder wo durch ist solchs zu gegangen?

Das Wort
der warheit

Durch das Wort der warheit oder war-
haftige Wort. Hiemit sibet vnd stößet
er weit vmb sich / auff alle Ketten vnd
Secten / welche auch haben ein Wort/
vnd ire Lere fast rhümen / Es ist aber
nicht das Wort der Warheit / wel-
ches Gottes Kinder machet / Denn
sie leren nichts / wissen auch nichts das
von / wie wir müssen von Gott zu Kin-
dern geboren werden/ durch den Glaus-
ben / Sondern plaudern allein viel von
vnsern eigen wercken/ so wir thun/ wie
wir von Adam geboren sind.

Der Christ
übung / ne
füret vnd
chere zu be-
rachten.

Durchs
Wort wer-
den wir ge-
borne Got-
tes Kinder.

Wir aber haben ein solch Wort/
das wir wissen / das vns Gott dadurch
zu seinen lieben Kindern / vnd gerecht
machet (so wir daran glauben) nicht
durch werck oder Geset/ Denn ein Christ
sol sein ein solch Mensch/ der es von ges-
burt habe / Es leste sich nicht schnitzen
noch stücken mit wercken / wie Moses
Schüler vnd alle Wercklerer / so es mit
gebieten thun wollen/ vñ hie ein werck/
dort ein werck eraus treiben / vnd doch
nichts ausrichten/ Sondern es gehören
neue Menschen dazu/ die da heißen/ ge-
borne Gottes Kinder / wie auch Jos-
han. i. gesagt wird.

Das sind nu die (spricht S. Johan-
nes daselbs) die da glauben an den Na-
men Christi/ Das ist/ die mit dem herge-
hangen an dem Wort (so er hie rhümet
für die grosse mechtige gabe) das inen
Gott durch Christum die sünde vergebe
vñ sie zu gnaden neme etc. Vñ dabey blei-
ben/ in allerley ansechtungen/ leiden vñ
nöten. Solch Kleinot habe jr an dem
Wort/ bereit alhie auff Erden/ Weil er
euch denn so hoch begnadet hat/ das jr
nu sein geborne Kinder seid / Wie solt

er euch nicht alles ander auch mit ges-
ben?

W/ woher habt jr das? Nicht aus
ewrem eigen willen/ oder vermögen
vnd thun / Sonst wolt ich vnd andere
bisher durch so viel wercke / so wir ge-
than haben in der Möncherey / auch
wol on das Wort / solchs erlanget ha-
ben / Sondern aus oder durch seinen wil-
len (spricht er) Denn das ist nie in keines
Menschen hertz noch gedanken ko-
men / das wir daher solten Gottes Kin-
der werden / Es ist nicht in vnserm Gar-
ten gewachsen/ noch aus vnserm Brun-
gequollen/ sondern von oben herab ko-
men / vom Vater des Lichtes / der es
durch sein Wort vñ den heiligen Geist/
vns offenbaret vnd ins hertz gegeben
hat/ durch seine Aposteln vnd ire nach-
kommen / von welchen das Wort bis an
vns kommen ist. Darumb heißts/ nicht
durch vnser thun oder verdienst erwor-
ben / sondern durch seinen Väterlichen
willen vnd wolgefallen/ aus lauter gna-
de vnd barmhertzigkeit/ vns geschenckt.

Gottes Kin-
der sind wie
allein aus
Gottes gne-
digen wile-
len.

Wd also sind wir worden (sagt er)
Erstlinge seiner Creatur / das ist/ ein
neue angefangen geschepff vnd Gottes
werck / Scheidet hie mit seine Creatur
von der Welt oder menschlichen Crea-
tur/ wie auch S. Petrus thut 1. Pet. 2.
Seid vnterhan alle menschlichen Crea-
tur / das ist/ was Menschen gebieten/
ordnen/ schaffen vñ mache/ Gleich wie
ein Fürst machet einen Schösser/ Ampt-
man / Schreiber vnd was er wil / das
Menschen schaffen vnd machen könn-
en.

Christen
sind ein neue
Creatur.

Wer Gott hat ein ander neue
Creatur vnd geschepff/ welche heißt da-
her also / das sie von jm geschaffen ist/
vnd sein eigen werck / on alles mensche-
liche zuthun vnd vermögen / Darumb
heißt ein Christ/ ein neue Gottes Crea-
tur/ die er selbs allein machet/ vber vnd
auffer allen andern geschepffen vnd wer-
cken/ Doch also / das es jetz nur der an-
fang vnd anbruch ist/ vnd er teglich dar-
an machet/ bis dorthin / da es volko-
men / vnd gar eine Götliche Creatur
wird werden/ rein vñ helle wie die Sons-
ne / on alle sünde vnd gebrechen / vnd
ganz vnd gar brennend in Götlicher
Liebe.

Christen
sind ein neue
Creatur
Gottes.

U iij Das

Auslegung der Epistel

Als alles solt jr wol ansehen vnd bedencken/was euch für gros gut/ vnd ehre vnd herrlichkeit bereit von Gott gegeben ist/ das jr zu Erben gemacht seid des zukünfftigen Lebens/ da kein vnvolkomenheit noch verenderung sein sol/ sondern ein lauter vollkommen Götlich wesen/wie er selbs ist. Darumb solt jr euch je nicht lassen zu zorn bewegen den armen elenden Bettelsack/ da die welt nach trachtet/ Sondern viel mehr euch freuen der Götlichen güter/ vnd Gott dafür danken/ das er euch der selben würdig gemacht hat/ Vnd dagegen verachten/ alles was euch alhie süs oder bitter widerfahren mag/ Denn was ist alles leiden auff Erden (spricht S. Paulus) denn ein einiger augenblick/ gegen der zukünfftigen ewigen herrlichkeit/ die an Gottes Kindern wird offenbaret werden.

Rom. 8.

Mit Gottes Wort sol man zorn vnd vngedult stillen.

Darumb beschleusst nu S. Jaco- bus/

Ein iglicher Mensch sey schnell zu hören/ langsam aber zu reden/ vnd langsam zum Zorn.

Das ist/ Lasset euch sagen durch Gottes wort/ vermanen/ straffen vnd trösten/ da seid schnell zu/ Vnd nicht bereden/ bald zu murren/ fluchen vnd schelten/ wider Gott vnd Menschen. Damit verbeut er nicht/ das man gar nicht reden noch schelten/ zörnen noch straffen solle/ wo es Gottes befehl/ oder die not fordert/ Sondern das wir nicht sollen seh vnd schnell dazu sein/ für vnser person/ ob wir schon dazu gereizt werden/ Vnd zuvor hören/ vñ vns sagen lassen durch das Wort/ welches ist das rechte oder warhafftige Wort/ das wir sollen vns alle zeit regieren vnd führen lassen/ vnd darans alles gehen sol/ was wir reden/ vnd was wir schelten oder straffen sollen. Darumb heisset er bald hernach/ das Wort mit sanfftmüt annemen/ das wir nicht dawider zürnen/ so wir dadurch gestrafft werden/ oder vngedultig werden vnd murren/ ob wir etwas darob müssen leiden zc.

Wird setzet vrsach dazu/ Denn des Menschen zorn thut nicht was für Gott recht ist. Welches auch die

Zeiden gesagt habent/ *ira furor brevis est etc.* Vnd die erfahrung zeuget/ Darumb wesi jr fület/ das sich der zorn in euch reget/ (sagt der vierde Psalm) so sündigt nicht/ sondern gehet in ewer Kemerlin/ halt doch ein wenig still/ vñ lasset euch den zorn nicht also vberreilen/ das jr dar nach thut/ Saret nicht so jeh zu/ ob man euch schaden oder schande anlegt/ oder böse wort gibe/ das jr euch bald entrüsten lasset vnd entbrand werdet/ Sondern sehet zu/ das jr die reizung überwindet/ vnd nicht bewilliget.

Als ist nu das erste stück/ das die Christen sich hüten sollen/ das sie nicht in zorn vnd vngedult fallen/ Sondern dagegen bedencken/ was sie für grosse güter vnd gaben haben/ welchen aller Wele gut vnd wesen gar nicht zugleich ist.

Es gleichet redet er nu auch von dem andern stück/ vnd spricht/ Darumb so leget abe alle vnfauberkeit/ vnd alle bosheit etc.

Vnfauberkeit heisset er/ das vnrein wesen vnd leben der Welt/ in allerley wol- lust/ mutwillen vnd buberey/ Solch wesen sol weit von euch Christen sein/ weil jr habe so grosse herrliche güter/ welche so jr rechte köndtet ansehen vnd erkennen/ würdet jr alle solch weltlich wesen vnd lust für lauter vnflut achten/ wiees auch ist/ Vnd billich vnfauberkeit heisset/ gegen ewern guten/ vollkommenen/ himlischen gaben vnd gütern.

Vnfauberkeit der Welt.

Kraft des Wortes. Seelen zu mach

Vnd nemet das Wort an/ mit sanfftmüt/ das in euch gepflanzt ist.

Ix habt nu schon das Wort/ das jr nicht selbs erdacht noch erworben/ sondern Gott aus gnaden euch gegeben/ vnd in euch gepflanzt hat/ das es reichlich bey euch gehet/ gepredigt/ gehöret/ gelesen vnd gesungen wird (wie es jzt von Gottes gnaden bey vns auch ist) Das daran nu/ Gott lob/ kein mangel ist. Allein ligt es daran/ das jr es auch annemet/ vnd euch nützlich machet/ vnd brauchet mit sanfftmüt/ das jr je fest daran haltet/

Das Wort mit sanfftmüt vnd gedult behalten werden.

tet / vnd durch zorn vnd verfolgung /
oder durch reitzung zu welelicher lust /
nicht nemen lassen / Gleich wie Christus
Luc. 21 auch sagt / Sasset ewre Seelen
mit gedulte.

DEnn es gehöret sanffemut vnd
gedulte dazu / Wer dem Teufel vnd der
Welt abgewinnen wil / Sonst wenn
man sich wil mit jnen reuffen vnd schla
hen / so können wir das Wort nicht be
halten / Wider die Sünd sollen wir strei
ten vnd sechten / Aber das wir wolten
vns mit jnen in die har legen / vnser mit
lin külen / vnd an jnen rechen / damit
schaffen wir nichts / vnd verlieren vns
sern schatz darüber / das liebe Wort.
Darumb nemet das selb also an / weil es
in euch gefencket vnd gepflantz ist / das
jrs möget behalten / vnd in euch seine
fruchte bringen möge.

DEnn es ist ein solch Wort (spricht
er zum beschlus) Das ewre Seele
kan selig machen. Was wollet jr nu
mehr? Ir habt das Wort vnd die Ver
heißung / aller götlicher güter vnd ga
ben / So kan es euch dazu selig machen /
wo jr nur daran bleibet hangen / Was
fraget jr denn nach der Welt / vnd als
lem das sie vermag / Es sey guts oder
böses? Was kan sie euch schaden oder
helffen / weil jr diesen schatz behaltet?

Vnd hie mercke / das er dem mündli
chem Wort oder gepredigtem Euan
gelio die krafft gibt / das es kan vnser

Seelen selig machen / gleich wie es auch
S. Paulus zum Römern am ersten Capitel
mit gleichen worten preiset / das das
Euangelium / so er predigt / sey eine
krafft Gottes / die da selig machet / alle /
die daran glauben.

SOLches ist nu vnter vnd in euch
also gepflantz / das jr euch ewer selig
keit können gewislich tröste vñ hoffen /
Allein sehet zu ob jr euch lieber wollet da
non treiben vnd abwenden lassen / dem
zorn oder die vnsauberkeit dieser Welt /
oder das selbe Wort / so euch Gott so
gnediglich vnd reichlich gegeben / ont
ewer arbeit vnd verdienst / annemen vnd
behalten mit gedulte vnd reinigkeit.
Was würden andere thun / wenn sie sol
chen schatz haben oder erkennen könd
ten? Wie viel haben gethan vnd thun
noch jzt die / so das Wort nicht haben /
vnd doch darnach arbeiten / das sie ger
ne wolten gen Himel komen / vnd selig
werden? Vnd doch nicht erlangen könn
en / ob sie sich zu tod marteren / vnd al
le Gottesdienst stiften vnd vbeten.

WOLt jr nu nicht lieber bey dem
Wort bleiben / vñ solchen schatz behal
ten / dadurch jr Gottes kinder seid / vnd
ewer Seelen selig werden / denn jr euch
die Welt lasset dauon reissen / durch jr
verfolgung / oder lust vnd vnsau
berkeit / damit sie sich selbs
verfüret ins verderben
vnd verdammis?

Euangelium am vier

den Sontag nach Ostern.

Johan,